



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

324 (20.12.1888) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38084)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur

Julius Kay

Für den Inseratenteil: K. Apfel

Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des kaiserlichen Bürgerhospitals.)

(Sammtlich in Mannheim.)

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postanschlag N. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg. Die Melonen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 324. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 20. Dezember 1888.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 16 Seiten.

* Verkaufte Eurer Gesinnung!

„Lasset die Lehrer zu mir kommen“ — so ruft die demokratische Presse pathetisch aus und schreibt an sich selbst die längsten und galligsten Originalklagen über die angebliche Zurücksetzung des Lehrerstandes. Eine Verstimmlung, die sich in einzelnen Lehrerkreisen bemerkbar macht, wird als politisches Hinterhütchen von den demokratischen Wiederwählern benutzt, um die eigene Gesinnungslosigkeit in die Reihen des Lehrerstandes zu übertragen. Weil die zweite Kammer einzelne Wünsche der Volksschullehrer nicht in ihrem vollen Umfange bewilligt hat, glaubt solch ein demokratischer Zeitungsschreiber, die vielleicht bei ihm geltende Theorie: es sei die politische Gesinnung von der Befriedigung des Wagens abhängig, auf den Lehrerstand anzuwenden zu können. „Sehet hin,“ so ruft man den Lehrern zu, „das sind die Früchte Eurer liberalen Gesinnung; ja, hättet Ihr nur demokratisch oder ultramontan gewählt, dann stände es anders um Euer leibliches Wohlsein. Jeden Tag fändet Ihr ein Huhn im Topf; Ihr brauchtet nur den Mund aufzutun, daß sich gebratene Tauben in seinen Tiefen verirren und am Spieße brieret Ihr wohl saftigen Braten. Sehet in Euch, macht der verb. . . national-liberalen Wirtschaft ein Ende, verkauft Eurer Gesinnung, und Ihr solltet sehen, was die demokratisch-ultramontane Herrlichkeit Euch zu bieten vermag!“ Ist das nicht ehehch, ist das nicht klug? Der „wahre“ Demokrat, wie er in seinen kleinen Anzeigern das Wort führt, weiß es nämlich mit besonderer Geschicklichkeit im Leben stets so schön einzurichten, daß nicht neben der politischen Ehrlichkeit auch die praktische Klugheit steht, und was sein Herz auch seht und dichtet, er weiß es immer mit dem Geldbeutel in Einklang zu bringen. Und diese Gesinnungstüchtigkeit mühet man jetzt dem badischen Lehrerstande zu, man redet ihm, vor er allein sei bei der Theilung der „Beute“ im Landtage schlecht weggekommen. — Daß der Handelsstand vielfach wohlberedigt, aber unerfüllte Wünsche hegt, daß die Industrie im Kampfe um Bölle nicht immer Erhörung in den Parlamenten findet, daß den Klagen der Landwirthschaft nicht die volle Abhilfe gewährt wird, weil eben das Interesse des Einzelnen dem Wohle der Gesamtheit untergeordnet werden muß, das verschweigt die demokratische Presse den unzufriedenen Lehrern wohlweislich. Hier glaubt sie Stimmen fangen zu können — sie hält die Lehrer offenbar für Simpel, die auf den „wahrhaft“ demokratischen Seim gehen werden — und deshalb scheut sie sich nicht, dem Lehrerstand den guten Rath zu geben, seine Gesinnung an die schwarz-rothen Volksreiter zu verkaufen. Auf etliche Silberlinge ist es den Demokraten nie angekommen, wenn es sich um den Stimmentaus handelte, die Lehrer mögen aber daraus mit Schreden ersehen, welcher Handlungen man sie von demokratischer Seite fähig hält. Von dieser Gesellschaft werden sie sich wohl auch in Zukunft fern halten.

* Ein moderner Kreuzzug.

Der Islam steht in enger Beziehung zur Ausbreitung der Sklaverei und der Ausdehnung des Gebietes, in welchem die Greuel der Sklavenjagd stattfinden. A. J. Vaniers, Redakteur des „Mouvement géographique“, hat auf einer kleinen Karte dieses Verhältnis des Islam zur Sklavenjagd dadurch auf's Anschaulichste dargestellt, daß er das Gebiet des Islams kennzeichnete, die Ausbreitung der Sklavenjagden und die Handelsstraßen, auf welchen die schwarze Menschenwaare fortgeschafft wird, genau angab. Islamitisch ist ganz Nordafrika bis zum zehnten Breitengrade. Abyssinien drängt sich im Osten als fester Keil dazwischen. An der Küste des Rothen Meeres entlang zieht sich aber eine bei Massowa schmale, dann breiter werdende Zone hin, die vom Sultanat Harar (an der Grenze des unterirdischen Saaba) in Abyssinien in grader Linie zum Unterlaufe des Dabuba führt. Ueber den 10. Gr. N. B. hinaus bringt der Islam immer mächtiger vor. In Ostafrika macht er durch

den Einfluß der Zanzibar-Araber bei den Suaheli und Unjamevi Fortschritte und hat in kurzer Zeit in Tabora und in Utschibisi sich Mittelpunkte gebildet. Entsprechend der Ausdehnung des Islam ist auch das größte Gebiet, in welchem die Jagd auf den schwarzen Menschen betrieben wird, im Sudan. Alle unabhängigen Fulah-Staaten liefern Sklaven. Gurma, Gando, Sokoto, Bornu, Bagirmi, Wadai, Da-Fur und die Lande südlich vom Tsad-See bis zum Ubangi und vom Bahr-el-Ghazal bis zur Provinz Emin Paschas werden von den Sklavenjägern durchstreift. Aus dem gesammten Flußgebiete des Kongo treffen die Karawanen auf dem großen Markte in Utschibisi am Tanganjika und in Tabora zusammen, von wo die Straße direkt nach Zanzibar führt. Im deutschen Schutzbiete sind neben Zanzibar die Häfen, nach welchen die Karawanen geleitet werden, Kilwa und Lindi, im portugiesischen Mozambique der Hafen Dullmane. Behufs Unterdrückung der Sklavenausfuhr ist, nach diesen Angaben über die Häfen, durch welche sie geschieht, den einzelnen Staaten ihr Verfahren vorgezeichnet. Die Ausfuhr der „Waare“ muß zunächst verhindert werden, damit diese ihren Werth verliert. So muß also Frankreich und Spanien auf Marokko einen Druck ausüben, damit der Markt in Fes und Mitlisch aufhört; England muß Ägypten anhalten zur Unterdrückung des Handels in Sint und im Rothen Meere, Italien den Menschenhandel im Süden des Meeres verhin. England hat in seinem Schutzbiete die Märkte in Mombassa, Kisimaju und Marda zu schützen, Deutschland den Sklavenhandel an der ganzen Zanzibar-Küste, Portugal in Mozambique zu hindern. Der Anfang ist gemacht.

Politische Uebersicht.

2. Mannheim, 19. Dezember, Vorm.

Die Abreise unseres großherzoglichen Paares nach Berlin wird wahrscheinlich nächsten Samstag, den 22. d. M. erfolgen und der Aufenthalt in Berlin über Neujahr währen. Andere Gerüchte über weiter beabsichtigte Reisen unseres Fürstpaars entbehren noch sicherer Anhaltspunkte. Eine größere Reise des großherzoglichen Paares scheint nicht beabsichtigt; der Großherzog erfreut sich vollkommensten Wohlseins und es sind keinerlei Spuren seiner so langen und schweren Krankheit zurückgeblieben.

Kaiser Wilhelm machte telegraphischer Meldung zufolge, gestern Nachmittag, wie jetzt fast täglich, eine Ausfahrt in offenem Wagen. Die Folgen der neuartigen Erkältung sind vollständig beseitigt. — Kaiserin Friedrich bleibt mit ihren Töchtern Weihnachten bei der Königin Victoria auf Schloss Osborne, Insel Wight. Der Zeitpunkt der Rückkehr nach Deutschland ist noch unbestimmt. — Fürst Bismarck wird, soweit bis jetzt bestimmt, erst Anfangs des nächsten Jahres nach Berlin zurückkehren.

Die badische Demokratie, oder richtiger die Ueberreste dieser politischen Mumie, sind, wie die „Straß. Post“ berichtet, sehr verstimmt über das Unterliegen der „Volkspartei“ bei den Bruchtaler Gemeindevahlen, ein Schicksal, welches nun endgiltig besiegelt ist. Als eine der letzten Versuchstationen bleibt nunmehr noch Offenburg.

Das österreichische Abgeordnetenhaus erlebte gestern die Einzelberatung über das Wehrgesetz. Abg. Heilsberg griff den Landesverteidigungsminister an, der durch seine Haltung es anderen erschwerte, für das Gesetz zu stimmen, indem er die Einwände mit nichts-sagenden Gründen bekämpfe, und eigenwillig auf dem Buchstaben des Gesetzes bestände. Die deutsche Linke bewilligte das Gesetz im Hinblick auf die auswärtige Lage, weil sie wisse, daß die Spitzen des Heeres viel mehr Sympathie und Rücksicht für die Bevölkerung besitzen, als der Landesverteidigungsminister, daß durch diesen nicht die Gesinnung der Kriegsverwaltung spreche. — Bei der Beratung über den schweizerischen Handelsvertrag wünschte Abg. Hallwisch die wirtschaftliche Einigung mit Deutschland.

Der Ausschuh der französischen Kammer zur Vorberatung des Antrages, den Frauen das Wahlrecht für das Handelsgericht zu verleihen, wird in seiner Mehrheit für diesen Vorschlag eintreten. — Am 22. Dezember wird das Kriegsschiff „Duquesne“ von Cherbourg nach Colon (Panama) abgehen, um die Interessen der in Panama ansässigen Franzosen zu wahren,

falls infolge des Zusammenbruchs der Panamagesellschaft dort Unruhen ausbrechen sollten. Zwei amerikanische Kriegsschiffe sind bereits in Colon eingetroffen.

Die öffentliche Meinung in England neigt sich der Ansicht zu, daß Osman's Brief eine arabische Kriegsklist sei. Binton, Stanleys Unterstatthalter am Congo, behauptet, daß weder Stanley noch Emin Suibergewehre besitzen. Ein Train-Offizier berichtet der „Times“, daß Stanley nur Remington- und Winchestergewehre besaß, daß ferner mit Stanley außer Jephson noch die Leutenants Stairs, Dr. Park, Nelson und ein weißer Diener ausjogen. Der Afrika-reisende Thomson dagegen glaubt an Emin's Gefangenschaft, während nach seiner Meinung Stanley westlich von Albert Nyanza umgekommen sei.

* Deutsche „geheime“ Agenten in Frankreich.

Es wurde bereits vor einigen Tagen auf die eigenthümlichen Listen hingewiesen, welche die französischen Zeitungen von verhafteten deutschen Spionen aufgestellt haben. Nach der Methode, welche die Franzosen jetzt den Deutschen gegenüber in Anwendung gebracht haben, dürften sich dieselben noch täglich vermehren und in naher Zukunft eine ganz beträchtliche Länge erreichen. Die Art des Verfehls ist nämlich augenblicklich in Frankreich die folgende: Jrgend ein beliebiger Patriot faßt irgend ein beliebiges Individuum, das er hat deutsch sprechen hören, am Kragen, erklärt es für einen Spion, macht von seiner Heilthat den Zeitungen und den Behörden Anzeige und steht am nächsten Tage zu seiner und seiner Gesinnungsgenossen großen Befriedigung in den Zeitungen abgedruckt, daß es wiederum gelungen sei, sich eines deutschen geheimen Agenten zu bemächtigen. — Der Polizei bleibt natürlich, sobald sie die Sache untersucht hat, nichts weiter übrig, als den unschuldig Verhafteten wieder frei zu lassen. Dieser kehrt dem ungnädigen Lande den Rücken, und damit hat dann die Geschichte ihr Ende erreicht.

Jedenfalls kann schon heute, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ bront, aus den vorliegenden französischen Listen konstatiert werden, daß die Zahl der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen eine erheblich größere ist, als die der aus Deutschland ausgewiesenen Franzosen. Wenn die französische Presse nun geltend macht, daß die von Deutschland ausgewiesenen französischen Offiziere der Spionage nicht überführt worden seien und daß nichts gegen sie vorliege, wodurch sie bestraft würden, so trifft dies auch sicherlich bezüglich der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen zu; denn wenn es den französischen Behörden möglich gewesen wäre, auch nur das geringste Thatsächliche aufzufinden, was den willkürlich verhafteten Deutschen hätte zur Last gelegt werden können, so würde man dieselben nicht freigelassen, sondern vor die französischen Strafgerichte verwiesen haben, denen das neue Spionengesetz ein Werkzeug von großer Breite und Schwere giebt.

* Russen und Ungarn.

Soeben ist eine Broschüre erschienen, welche den Titel „Die Magyaren und der nationale Kampf in Ungarn“ führt und der Feder des russischen Exkonkuls Blonoff entstammt. Nach einer kurzen politisch-historischen Skizze über Ungarn und dessen Völker stellt der Verfasser der Broschüre Betrachtungen darüber an, was aus Ungarn und den Magyaren aber kurz oder lang wird und werden muß, und gelangt zum Schlusse, daß die Magyaren von den Slaven Herrschaft kommen und daher aufhören werden als Nation zu existieren. Sodann erzählt der Exkonkul einige pikante Geschichten aus dem „Besten Leben“ und äußert sich darauf über die Magyaren selbst:

Die Nachkommen der nomadischen Horden Attilas, sagt er, halten sich noch immer für „die Geißel Gottes für die Welt“ und wollen nicht glauben, daß auch sie schon längst zwischen Hammer und Ambos sich befinden. Sie kriechen aus ihrer Haut heraus, um ihren erblichenden Stamm zu schützen und dessen europäischen Charakter zu bewahren. Ihre Lage ist ähnlich der, in welcher sich die Griechen befinden. Die Unabhängigkeit wäre wohl da, aber das Volk selbst sieht es ein, daß es an Zahl viel zu gering ist, um eine ernste Rolle in der großen Tragödie der Weltgeschichte zu spielen. Da die Magyaren ihre kleine Anzahl kennen, trachten sie mit allen möglichen Mitteln ihren mikroskopischen Stamm aufzublasen (echt Magyaren gibt es kaum 2^{1/2} Millionen) und was nur möglich, werden sie in ihre Reihen an. Welche Kunstgriffe sie dabei anwenden, beweist der Fall mit den slavischen „Waisen“, von denen mehr als die Hälfte von ihnen durch die Ueberchwemmung im letzten Sommer zu Grunde gerichteten Eltern weggegeben wurde. Diese Slovakenkinder wurden nach magyarischen Bezirken gebracht und meist von kinderlosen Ehepaaren aufgenommen.

Ueber diese Art der Magyarisierung äußerte sich unter den Slovaken eine heftige Erbitterung, um so mehr, als auch aus einigen Orten eine Anzahl Waisenkinder fortgeführt wurden, obgleich deren Mütter ihre Einwilligung nicht gegeben hatten. Die Kinder selbst vertrieben sich vor dem zur Abreise festgesetzten Tage in den Häusern oder liefen in die Wälder, wo sie von den Gendarmen gesucht und abgeführt wurden.

Die Magyaren befolgen hierin das Beispiel der Türken, ihrer entfernteren Verwandten; da sie im Aussterben begriffen sind, vermehren sie ihren Stamm gerade so, wie die Türken es machten, indem sie die Kinder der Rajas unter die Janitscharen einreichten. Die gekauften Slovaken Kinder genaugen jedoch nicht, deshalb sind ihnen Erwachsene stets willkommen. Die Kestern erlangen sich aus den Klößen der Juden, welche zur Magyarisierung um so geiziger sind, als sie einer Nationalität entbehrend, ihren Namen leicht ändern und auch durch ihren Typus dem schwarzhaarigen, langohrigen Magyaren nahe stehen. Die Magyarisierung geht leicht von Katten und kostet fast nichts; es genügt ein Besuch und aus dem Levy wird der Labanyi, aus dem Schmal der Raab, aus dem Silberstein der Güsslbövy, aus dem Hirsch der Szarvay, aus dem Weiß der Feher, aus dem Schwarz der Fekete u. s. w. Aber es gibt auch solche, die nur unter der Bedingung in die Magyarisierung einwilligen, wenn sie klangvolle Namen bekommen. So wurde dieser Tage aus einem Klog ein Kossuth und aus einem Deutch ein Deak.

Außerdem vermehren nicht nur die Juden, sondern auch die Gassen in künstlicher Weise den magyarisirten Stamm. Erst geschah es, daß sich ein gewisser Seksepanel in einem Sektely verwandelte und daß aus einem Brevidial ein Fejervari wurde. Wenn man die slavischen Brüder fragt, warum sie ihre Namen in ein magyarisches Gewand kleiden, antworten sie erklaunt: Wir sind nicht die ersten, die hervorragenden Faktoren des Magyarenthums waren slavischer Abstammung: Klapka — ein Gschek, Görgey — ein Slovaf, Kossuth — ein Slovaf, Deak — ein Kroate.

Es ist unbillig, warum auch nicht? Im österröichisch-ungarischen Kaiserthum ist Alles möglich. Wenn der deutsche Kaiser Kaiser der Tschechen ist, warum sollen der slavische Kossuth und Görgey nicht Magyaren sein?

Das in Pest erscheinende ungarische Blatt „Keszeg“ ist wüthend über den Verfasser der Broschüre und bemerkt zu Obigem: So schreibt ein Russe, der, während er mit lebhafter Phantasie über uns redirt, vergißt, daß, wenn der Negersohnling Puskin der erste russische Dichter werden konnte, wenn der Tartare Alkafow und der Deutsche Hilferding hervorragende Konjologen waren, wenn die slavisch-ungarischen Baräger russische Herrscher werden konnten und wenn auch in der gegenwärtigen russischen Herrscherfamilie mehr deutsches als russisches Blut fließt, daß dann auch im mindesten dieser Ausfall von jenem Russe geschmacklos ist, den man nur ein wenig zu fragen braucht und augenblicklich steht vor uns — der Tartare, eine Nation, in deren gewöhnlichem und intellektuellem Leben zu mehr als 80 Prozent das Fremde und kaum zu 20 Prozent das originale Russenthum vorhanden ist. (München. N. Nachr.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Dezember 1888.

Die Modelle zum Kaiser-Denkmal.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Klemens Buscher stellt Nr. 13, Motto: „Badenser“) seinen Kaiser auf einen stark architektonisch in Kalkstein und mit Trümpfengebüß ausgebildeten, dadurch zwar bedeutend, aber nicht rein plastisch wirkenden Unterbau von originaler Ausbildung. Durch eine Verkürzung des Sockels an allen vier Seiten gewinnt er Raum für aus den Reliefs hervortretende Rundfiguren, darunter den schon besprochenen Arbeiter auf der Rückseite. Das Pferd ist an sich lobenswerth, jetzt aber eine milde, abgetriebene Daltung; der Kaiser sitzt mangelhaft im Sattel mit zu langen Wägeln. Der Sockel würde zwar eine bedeutende Fernwirkung des Monumentes erzielen, aber zu sehr als Hauptflache wirken gegenüber dem Reiter. Wir sehen uns veranlaßt, hier einen durch einen Fallall herbeigeführten Irrthum zu berichtigen, der sich in unsere gekürzte Besprechung eingeschlichen hat. Nicht Deß, sondern Buscher braucht 6 Jahre zur Ausführung der Modelle; erzieht hat die Gesamtzeit bis zur Aufstellung so berechnet, welche in jedem Falle verstreichen dürfte.

Nr. 7 („Reit Kaiser Dir“) darf als eine recht brave Arbeit bezeichnet werden, ist auch im Gedanken nicht unpositiv, aber zu dekorativ behandelt. Die vier freistehenden Gruppen von dem Kaiser zu Fuß beladenen Reitern verschiedener Stände bringen den Sockel um die beste Wirkung seiner vier Gabeln und ziehen ihn zu sehr ins Breite. Die Reiterfigur ist eine lobenswerthe Arbeit.

Nr. 6 („Woit mit uns“) ist bemerkenswerth durch seinen höchst originalen und wahrhaft monumental gedachten Unterbau. Auf einem gewaltigen Stylobat erhebt sich der Sockel, der in eigenhändig und schon kombinierten Einklinken an drei Seiten reiche allegorische Figurengruppen trägt. Darüber stehen von Dreifüßen flankirt, zwei schmucklose Steinlöwe, welche einen dritten Steinblock mit den geordneten Reliefs als Basis der Reiterfigur tragen. Die Skulptur

befindet sich aber durchaus nicht auf derselben Höhe, wie die Architektur und die Allegorien sind ganz unverständlich.

Als tüchtige Arbeiten dürfen wir noch Nr. 10 („Pro patria“), Nr. 9 („Mit vereinten Kräften“) und Nr. 5 („Woit mit uns, ihm sei die Ehre“) bezeichnen. Nr. 9 zeigt eine gute Entwicklung des Sockels und vollstündliche Auffassung des Kaisers; Nr. 5 zeichnet sich aus durch eine würdige Auffassung und gute Darstellung der Reiterfigur. Die übrigen Arbeiten sind minderwerthig. Nr. 1 („Woit mit uns“) entzieht sich der Kritik; bei Nr. 2 („Vaterland“) ist der Sockel mit seinen romanischen Ecksäulen unpassend, das Pferd schlecht; bei Nr. 4 („Am Rhein“) sitzt der Kaiser in isolirter Haltung auf einem recht mangelhaften Pferde. Zu unserem großen Bedauern ist eine weitere Modellserie aus Wien, die einzusehen, welche das Pferd im Dalt. auf allen vier Füßen stehend, darstellt, in völlig zerbrochenem Zustand hier angelangt. Man kann aus den Trümmern jedoch mit Sicherheit schließen, daß es sich hier zwar um eine tüchtige Arbeit handelt, aber daß dieselbe einen Preis sämmtlich davongetragen hätte. — Die Preisrichter haben das Folgende geurtheilt: Wir sind der Richtigkeit Deutschlands für ihre reze. Beilegung zu hohem Danke verpflichtet; möge nun auch über Beilegung und Ausführung ein glücklicher Stern walten!

(Durch ein Versehen ist gestern mitgetheilt worden, daß Prof. Deß-München die längste Ausführungszeit für das Denkmal beantragt; es soll richtig heißen, daß der Künstler für Herstellung der Modelle 4 und für die Fertigstellung des Ganzen 6 Jahre rechnet.)

• Vom Hofe. Der Großherzog nahm gestern Vormittag einen längeren Vortrag des Geheimenraths Dr. Hoff entgegen. Der Fürst von Hohenzollern trat um 12 Uhr 22 Minuten von Baden-Baden zum Besuch der Großherzogin. Ihm wurde von dem Großherzog am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Nachdem der Fürst noch einige Besuche gemacht hatte, kehrte derselbe nachmittags nach Baden-Baden zurück. Um 2 Uhr erhielten die Herrschaften den Besuch der Fürstin zur Lippe und der Fürstin von Hohenzollern-Langenburg. Später nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimenraths von Regenauer entgegen. Wenden fand zu Ehren des Geburtstages des Prinzen Wilhelm eine Familientafel bei den Großherzoglichen Herrschaften statt.

• Ertheilung der Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen von Orden. Der Großherzog hat den nachbenannten diesseitigen Beamten die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von dem Deutschen Kaiser verliehenen Orden ertheilt und zwar: dem Generalen Theodor G. o. s. w. e. l. e. r. und Adolf B. a. s. m. e. r. bei diesseitiger Generaldirektion, sowie dem Oberbetriebsinspektor Franz G. a. u. n. z. und dem Bahnbauinspektor, Obergeringieur Tobias W. o. l. f. f. in Konstanz für den königlich preussischen Kronenorden III. Klasse; dem Bahnbauinspektor, Obergeringieur Friedrich Freiherr von T. e. u. f. f. e. l. in Bruchsal, den Bahnbauinspektoren Julius S. c. h. w. e. i. n. f. u. r. t. h. in Waldsloh und Wilhelm D. o. r. m. u. t. h. in Wilingen, sowie dem Maschineninspektor Heinrich K. a. t. t. r. u. f. f. in Heidelberg für den königlich preussischen Kronenorden IV. Klasse.

• Ernennung. Prinz Wilhelm von Baden hat den Residenten August S. c. h. e. r. e. r. bei seiner Domänenkanzlei zum Revisor ernannt.

• Personal-Nachrichten. Ernannt wurden: zum Stationsinspektor: Stationsassistent Emil D. i. t. t. e. r. in Mannheim; zu Stationsassistenten: die Eisenbahnpraktikanten, Expeditionsassistenten Adalbert D. e. i. s. l. e. r. und Eduard B. h. l. i. p. p.; Expeditionsassistenten August C. o. n. r. a. d. und Julius T. h. e. o. d. o. r. K. i. e. g. e. n. a. u. i. n.; zu Wagenwärtern: Josef E. m. m. e. r. i. c. h. v. o. n. S. e. l. e. n. s., Ambros E. b. r. e. t. v. o. n. S. c. h. u. t. t. e. n., Johann P. e. t. e. r. S. c. h. u. b. e. r. v. o. n. S. c. h. r. i. e. s. s. e. i. m.; zum Lokomotivbeizer: P. i. a. s. S. p. i. e. l. e. r. v. o. n. R. a. l. s. a. (Amts Wiesloch); zum Wagenwärter: Max S. c. h. a. f. e. r. v. o. n. R. e. u. d. o. r. f.; zum Kanzleigehilfen: Schreibgehilfe Franz K. a. r. r. e. r. v. o. n. K. a. r. l. s. r. u. b. e. Von den Expeditionsgehilfen, welche sich der im Frühjahr l. J. stattgehabten Aspirantenprüfung für den Eisenbahndienst unterzogen haben, sind nachfolgende unter die Zahl der Eisenbahnassistenten aufgenommen worden: Josef L. e. h. m. a. n. n., Karl F. r. i. e. d. r. i. c. h. B. a. u. e. r., Emil K. a. u. f. m. a. n. n., Josef S. a. n. t. o., Ludwig B. e. r. n. h. a. r. d., Emil R. e. c. h., Ludwig G. o. p. p. e. r., Ferdinand K. r. a. m. e. r., G. u. n. s. K. e. l. l. e. r., Joh. M. i. c. h. a. e. l. K. u. f. f. e. r., Karl S. i. m. p. l., G. e. o. r. g. M. e. l. l. i. a., Johann K. r. e. y. t. a. n., Ernst B. o. f. f. l. e. r., Adolf K. r. e. m. b. e. r., Friedrich S. t. e. p. h. a. n., Albert L. a. n. g. e. n. b. u. n. n. e. r., Ludwig M. a. y. e. r.

• Beschlagnahme des Landpostdienstes. In letzter Zeit ist von der Postverwaltung bei einer größeren Anzahl von Posthilfsstellen eine Neuverteilung eingeleitet worden, welche, zur vollen Durchführung gebracht, als ein bedeutender Fortschritt in Bezug auf die Weiterentwicklung der Verkehrsanlagen des platten Landes zu bezeichnen wäre und die Verwaltungen ihrem Ziele, allmählich alle bedeutenderen Orte mit förmlichen Postanstalten auszurüsten, um ein erhebliches Stück näher bringen würde. Es werden nämlich die bei den Posthilfsstellen für die Bewohner des Ortes eingehenden gewöhnlichen Briefsendungen und Zeitungen und an einzelnen Orten auch die gewöhnlichen Pakete alsbald nach ihrer Ankunft von den Posthilfsstelleninhabern bezw. in dessen Auftrage von erwachsenen, auf die Wahrung des Briefgeheimnisses besonders verpflichteten Per-

sonen bestellt. Die Vortheile dieser Einrichtung liegen auf der Hand. In den an Eisenbahn- oder Bergbahnhöfen gelegenen Orten erhalten die Einwohner auf diese Weise die Gegenstände erheblich zeitiger, als durch den Landbriefträger, welcher behufs der Bestellung erst später im Orte eintrifft.

• Hundezahl in Baden und Pflanzwald. Bei der im Juni l. J. vorgenommenen Hundenzählung kamen im Großherzogthum 29,676 Hunde zur Vertheilung. Außerdem wurden zwischen den Muterungen des Jahres 1887 und des laufenden Jahres 3,601 Hunde, sonach im Ganzen 33,276 Hunde vertheuert. Im Jahre 1887 betrug die Gesamtzahl der vertheuerten Hunde 31,756, woraus sich für das Jahr 1888 eine Zunahme von 1,520 Hunden = 4,7 Proz. ergibt, während sich die Zunahme von 1886 auf 1887 auf 1,247 Hunde = 4,03 Proz. berechnet hat. In den Gemeinden von 4,000 Einwohnern und darüber wurden zusammen 8,873 Hunde (d. h. 828 mehr als im Vorjahre), und zwar 8,004 bei der Muterung und 869 außer der Muterungszeit, in den Gemeinden von unter 4000 Einwohnern dagegen 24,402 Hunde (d. h. 892 mehr als 1887), und zwar 21,671 bei der Muterung und 2,732 speziell verzoht. Die Zunahme ist deshalb verhältnißmäßig erheblich größer in den Städten als in den Landgemeinden (7,6 Proz. Zunahme in den Gemeinden mit 4,000 Einwohnern und mehr und 3,8 Proz. in den übrigen Gemeinden.) Im Jahr 1888 ist ein Fall von Tollwuth weder unter den Hunden noch unter anderen Thieren vorgekommen. Die Gesamteinnahme aus der Hundesteuer belief sich 1888 auf 337,192 M. gegen 320,008 Mark im Jahr 1887, folglich war die Einnahme im laufenden Jahr gegen das Vorjahr um 17,184 M. größer.

• Die Anlage eines öffentlichen Parkes auf der alten Schießwiese überm Neckar. Es wird uns geschrieben: Der Beschluß des Stadtrathes und der Stadverordneten, wonach auf dem früheren Militärchießplatze jenseits des Neckars ein öffentlicher Park angelegt werden soll, hat unter den Bewohnern der Neckarvorstadt lebhafteste Freude hervorgerufen. Man hat daraus ersehen, daß man die langjährige hiermütterliche Behandlung dieses Stadttheils bewahrt und nun bestrebt ist, den Bewohnern denselben jene Aufmerksamkeit zu schenken, welche sie als gleichberechtigte Einwohner der Stadt Mannheim verdienen. Das ein Anhänger der früheren Richtung gegen die Errichtung genannten Parkes sprach und jenen auf der Kuhweide in erster Linie empfahl, daß das Vorhaben dieser gewissen Partei die Bewohner der Neckarvorstadt nicht „parthowidig“ erachtet; das weiß man ja schon längst. Die Bemohner der Neckarvorstadt, wozu wir selbstredend auch den Pflanzersgrund rechnen, wissen aber sehr wohl zu beurtheilen, was die Nationalliberalen für sie bis jetzt gethan haben, noch thun können und auch thun werden.

• Am Kaiserpanorama, E. 4, 17, Fruchtmarkt. Ist jetzt der zweite Theil der Prachtvoller König Ludwig II. von Bayern: Hohenzollern, Lindberhof und Berg nochmals zur Ansicht ausgestellt. Derselbe ist eine ebenso große Zugkraft wie der erste Theil, dererichienheim und Neuschwansteinhaus. Der größte Theil des Substrums, welches das Panorama jetzt bezieht, rekrutirt sich aus der Landbevölkerung. Trotz der ungeschwächten Zugkraft können diese Prachtstücke doch nur noch kurze Zeit hier bleiben, indem die Direktion des Kaiser-Panoramas sich genöthigt sieht, dieselben anderweitig eingegangenen Verpflichtungen wegen schon in einigen Tagen weiter zu senden.

• Ortsverein der Schreiner. Für das Jahr 1889 wurden folgende Herren in den Ausschuss resp. Verwaltung gewählt: I. Vorsitzender T. W. a. l. t. e. r., II. Vorsitzender J. W. a. n. i. c. h., Sekretär E. W. i. r. t. i. c. h. i. n. g., Kassier K. M. a. n. c. h., Beisitzer S. F. r. e. d. e. l., Revisoren K. i. r. s. c. h. e. n. l. o. b. e. r. u. S. i. p. p. e. l., Ortsverbandsvertreter K. i. r. s. c. h. e. n. l. o. b. e. r. u. u. M. a. n. c. h. Die Rechnungsabrechnung bezieht aus den Herren W. a. l. t. e. r. u. F. r. e. d. e. l. Vertreter für die Unfallversicherung seitens der Krankenkasse ist Herr F. r. e. d. e. l., Stellvertreter die Herren K. M. a. n. c. h. u. M. W. a. n. c. h.

• Kaufmännischer Verein. Im großen Saale des „Saalbauers“ sprach gestern Abend Herr Geh. Hofrath Professor Dr. G. S. c. h. a. e. f. e. r. aus Darmstadt über die Hauptwerke der Gothik am Rhein, hierbei zugleich einige Seitenblicke auf Silberverarbeitungen in den Nachbarländern wendend. Wie das Rheinland im Mittelalter der Schauplatz aller weltgeschichtlichen Ereignisse in Deutschland bildete, wie es das Herz Deutschlands war in Bezug auf Religion, Wissenschaft und Kunst, so hat auch der im Mittelalter entstandene gotische Baustil seine prächtigsten Repräsentanten im Rheinland gefunden und zwar bezeichnete Redner als solche den Straßburger Münster, den Kölner Dom und den Freiburger Münster. Herr Schaefer erläuterte die Bauart dieser 3 Hochreichen deutscher Baukunst in eingehender Weise und verglich hiermit die Bauart des Mailänder Domes und noch mehrerer anderer hervorragender ausländischer Bauwerke. Interessant war der Nachweis des ausführenden Redners, daß man sowohl am Straßburger als auch am Freiburger Münster deutlich die Perioden des Entstehens, des Weiterentwickelns und des Aufblühens des gotischen Baustiles wahrnehmen kann, während sich in der Bauart des ganzen Kölner Domes der gotische Baustil in seiner vollsten Blüthe zeigt. Das Freiburger und das Straßburger Münster bilden in ihren Bauformen somit ein Stück der Geschichte des gotischen Baustiles. Der Vortrag währte ca. 1/2 Stunden und fanden

Feuilleton.

• Kater-Thejen. Schon vor 10 Jahren ist im Wasser-mann'schen Verlage in Heidelberg ein vom „Heidelb. Welt-weiser“ verfaßtes Büchlein „Kater-Thejen“ erschienen, das leider noch nicht die verdiente Verbreitung genießt. Wir entnehmen demselben die folgenden unabweisbaren Weisheiten: Betrunkener ist immer die Mutter des Katers; der Kater manchmal der Vater der Betrunkener; mithin sein eigener Großvater. — Ein Kätzchen ist die besondere Vorliebe des Katers für schlechte Getränke. — Wenn sich der Kater am Wohlsein fühlt, ist seinem Besitzer oft hundemiserabel. — Der Kater entleert aus jeder trinkbaren Flüssigkeit, wenn sie in genügender Quantität aufgenommen wird. — Das Wasser ist keine trinkbare Flüssigkeit. — Das Putzweihen im Kater ist mehr ein Akt der Ventilation als der Höflichkeit. — Stille Kater gründen tief. — Besser sagt man, der Kater hat mich, als ich habe den Kater. — Bitter und Reichenbitter sind die Eingangs, denen der Kater den Beruf erleichtert. — Der Kater der Vorgesehten ist von größerer Tragweite, als der Kater der Untergebenen u. s. w. — A. Oberländer hat dem Büchlein eine große Anzahl trefflicher Zeichnungen beigegeben.

• Eine Ovation im Reichstage. Die Debatte im Reichstage über den Bindhorf'schen Antrag, betreffend die Unterdrückung des Sklavenhandels in Ostafrika, gestaltete sich zu einer förmlichen Ovation für den berühmten Afrifa-Forscher Lieutenant Wismann. Schon der Abgeordnete Boermann hatte in seiner glänzenden Rede die Thätigkeit dieses fähigen Reisenden rühmend erwähnt, aber erst der Staatssekretär des Reiches, Graf Herbert Wismann, machte während seiner folgenden Rede darauf aufmerksam, daß sich der Genannte oben auf der Tribüne befinde. Der Staats-Sekretär that dies in den mit einer entsprechenden Handbewegung begleitenden Worten: „Lieutenant Wismann, welchen wir, wie ich sehe, heute hier unter uns zu sehen die Ehre haben.“ Die Augen aller ungetöblich zahlreich versammelten Abgeordneten richteten sich hierauf nach der sogenannten Diplomatensitze, wo der Befeierte mit mehreren Offizieren stand und sich in Folge der ihm gezollten Bewill-

äuerungen leicht verneigte. Diese Aeußerungen waren nicht etwa laute Rufe oder dergleichen, aber die Bewegung, welche sich der Verammlung bemächtigt hatte, sprach deutlicher als die in anderen Ländern üblichen Freudenausträge. Für den Befeierten dürfte diese seltene Anerkennung des deutschen Reichstages ein schöner Lohn sein, als manche andere Auszeichnung.

• Theure Eier. Eine der bedeutendsten Eier-sammlungen der Welt, welche der Herrscher, Gerichtsoffizier A. D. Graf von Rödern in Breslau, in jahrelangem Fleiß und besonders, wenn es sich um die Erwerbung seltener Varietäten und Gelege handelte, unter Anwendung sehr erheblicher Geldmittel zusammengebracht hat, steht, wie die „Schl. Ztg.“ schreibt, in Gefahr, Deutschland verloren zu gehen. Der Schöpfer und Besitzer der Sammlung will sich von ihr trennen, da er nicht mehr in der früheren Weise sich ihr zu widmen vermag, und ein Engländer hat sich bereit erklärt, den dafür geforderten Preis zu zahlen. Nur der patriotische Wunsche des Verkäufers, die Sammlung vor der Auswanderung nach England zu bewahren, steht dem Abschlusse des Kaufs im Wege. Die wissenschaftlich geordnete, übersichtlich in zweihändigen Schränken untergebrachte Sammlung, über welche ein gedruckter Katalog nähere Auskunft gibt, umfaßt über 1300 Arten in 12,000 Exemplaren. Nach gewöhnlichen Händlerpreisen, ohne Rücksicht auf die sehr zahlreiche, in der Sammlung vertretenen seltener Varietäten und Gelege, hat die Sammlung einen Werth von 14,000 Mark, während die Beschaffungskosten sich insgesammt auf 26,000 bis 28,000 M. belaufen. Der geforderte und von englischer Seite, wie erwähnt, ohne Zögern zugestandene Preis ist 9500 M. Außer dieser Sammlung aber besitzt Graf Rödern noch ein vorzügliches Exemplar eines Eies von Ala impennis L., jener seit nun 44 Jahren ausgerotteten Vogelart, welches an sich ein Kapital darstellt. Dieses etwa 130 Millimeter lange, birnenförmige, braungefleckte Ei ist so selten, daß außer diesem Exemplar in Deutschland, soviel bekannt, nur noch zwei vorhanden sind, und zwar eines im Dresdener, ein anderes im Oldenburger Museum. Am Privatbesitz dürfte außer dem All-Ei des Grafen Rödern kein anderes mehr zu finden sein. Als im Anfange des laufen-

den Jahres ein Ei von Ala impennis in London zur Versteigerung kam, wurde es mit 25 Guineen oder 3490 M. bezahlt. Die Forderung, welche Graf Rödern dem englischen Käufer für das in seinen Händen befindliche, wie Kenner versichern, ganz vorzügliche Exemplar gestellt hat und welche dieser gleichfalls zu befriedigen bereit ist, lautet auf 3800 M. Andererseits hat Graf v. Rödern bei dem Berliner Museum angefragt, ob dasselbe bereit wäre, das All-Ei für den Preis von 3500 M. zu erwerben, und eine bejahende Antwort erhalten. Graf Rödern würde nun sehr gern das Ei nach Berlin verkaufen, obgleich er von dort 300 M. weniger erhalten würde, als aus England, wenn ein Liebhaber oder eine wissenschaftliche Anstalt genügt wäre, seine übrige Eier-sammlung zu dem von dem Engländer gebotenen Preise ihm abzunehmen. Denn dieser will entweder beide Stücke, das All-Ei und die Eier-sammlung zusammen kaufen, oder er steht von dem Kauf überhaupt ab. Gelingt es, einen Käufer für die Sammlung zu entdecken, so bleiben Sammlung und All-Ei Deutschland erhalten; anderenfalls wandern sie beide in nächster Zeit nach England.

• Die Höhe der Wellen. Es ist bekanntlich sehr schwer, die Höhe der Wellen und die Entfernung der einzelnen Wellenkämme richtig abzuschätzen, namentlich weil wir sie in der Regel von oben ansehen. Neuerdings hat ein früheres Mitglied der berühmten „Challenger“-Expedition, Herr Buchanan, aus Anlaß von Beilagen in der Nähe von Ascension behufs Lösung eines Telegraphenproblems, unternommen, diese Frage zu lösen. Hierbei bediente er sich eines Taues mit einer Boje, welches an das Schiff befestigt war, sowie zweier Voltmeter zur Ermittlung der Entfernung zwischen dem Schiffsbord und dem Grunde des Wellenthals, bezw. der Höhe des Wellenberges. Die Versuche wurden auf hoher See in der Gegend der genannten Insel und bei stürmischen Nordwestwinden veranstaltet. Da ergab sich für die höchsten Wellen eine Höhe von 6 Metern, für die kleineren eine solche von 3,05 Metern, für die Entfernung zwischen den Wellenkämmen 180—190 Meter und für die Geschwindigkeit der Fortpflanzung der Wellen 42—46 Kilometer. Eine erhebliche Höhe erreichte daher die Wellen nur, wenn sie auf ein Hinderniß stießen.

die lehrreichen Erläuterungen und Erklärungen des Redners, welche dieser verschiedene Illustrationen noch einbruchs-

von Taschendiebstählen herrührend liegen bei der hiesigen Kriminalpolizei eben mehr als zwanzig Portemonnaies vor.

Unfall. Ein junger Mann verbrannte sich vor etlichen Tagen den Beifinger der rechten Hand mit einem Phosphor-Streichhölzchen, ohne weiters darauf zu achten.

Aus dem Großherzogthum.

Schweizingen, 18. Dez. Am vergangenen Sonntage fand hier selbst eine Versammlung der hiesigen Landwirthe unserer Stadt im Rathhaussaale statt.

Heidelberg, 18. Dez. Die hiesige national-liberale Partei hielt gestern Abend im Saale der Harmonie eine Versammlung ab, in welcher der eine Landtagsabgeordnete unserer Stadt, Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens, Bericht über seine Thätigkeit im letzten Landtage erstattete.

Heidelberg, 18. Dez. Das Urtheil der Kommission über die Entwürfe zu einem Scheffelmaß in Karlsruhe hat hier begründeter Weise sehr interessiert.

Heidelberg, 18. Dez. Wegen eines Seitens der Presse nicht korrekt aufgenommenen Vortrages, welchen Dr. Rüdiger in Eberfeld hielt, ist dort Anklage gegen den Redacteur Dr. Br. wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden.

Neckargemünd, 18. Dez. Vergangenen Sonntag Nachmittag berichtete der Abgeordnete des Landbezirks Heidelberg, Herr Kreisrath Strübe, im Gasthaus „zum Hirschen“ hier vor einer zahlreichen Zuhörerschaft über die Thätigkeit des letzten Landtages.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Erster Band.

1. Kapitel.

Das verpändete Loos.

Die Ringstraße erhebt in ihrem Glanz, Prachtgebäude erheben sich aus dem Schutt der Demolirung. Mächtig beleben sich diese stürmischen Wahrzeichen der Neuzeit und Pracht und Luxus entfaltet sich auf eine der Kaiserstadt Oesterreichs würdige Weise.

heute Nachmittag erfolgte Festnahme des früheren hiesigen Stadtrechners Grab. Grab verließ 26 Jahre lang sein Amt zur vollen Zufriedenheit Aller und legte erst am 1. Oktober d. J. sein Amt, wie es damals hieß, aus Gesundheitsrücksichten, freiwillig, nieder.

Freiburg, 18. Dez. Ein Müller von Gundelfingen machte vor einigen Tagen Nachmittags bei der Polizei die Anzeige, daß er kurz zuvor eine Brieftasche, gegen 6000 M. (Papiergeld) enthaltend, verloren habe.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 18. Dez. Am Bräutenaufgang quälte die Fahrleute ihre Thiere, daß es nicht mehr zum Ansehen ist. — Heute früh sah ich ein Pferd nicht weniger als fünf mal auf die Knie stürzen, und was ist Schuld?

Speier, 18. Dez. Brauereigesellschaft vom Storch, vorm. Chr. Sid in Speier. In der heute stattgehabten VI. ordentlichen Generalversammlung, in welcher 439 Aktien mit 292 Stimmen vertreten waren, wurden die Vorschläge des Aufsichtsrathes, betr. die Verwendung des Reingewinnes pro 1887-1888, einstimmig genehmigt.

Weingarten, 18. Dez. Der Tabak ist glücklich verworfen und außer Dorf geschafft, ohne Unannehmlichkeiten, als da sind Chikanen der Käufer und Mangel an lieferungspflichtiger Gewichtsmenge.

Petersberg, 18. Dez. An der Straße zwischen Stafelhof und Petersberg wurden in einer der letzten Nächte von rufloser Hand 60 Baumchen abgebrochen.

Aus der Pfalz, 18. Dez. Herr A. Wolff, Theilhaber der Bankfirma Kuhn, Löb u. Cie. in Neuwied, ein geborener Pfälzler, hat dem Frauenverein letzter Stadt 1000 M. überlassen.

Mittheilungen aus Hessen.

Mainz, 18. Dez. Vorgehens wurde hier ein Schauspieler eingeleiert, der stichbriesslich verfolgt wurde, da er noch eine Darbietung von 40 Tagen zu verüben hatte.

Mittelborn, 17. Dez. Der Vorstand unseres Weiskrant und Sauekraut fabricirenden Dorfes glaubte, daß es des letzteren nicht mehr würdig sei, wenn Gänse und Hühner barsch auf den Straßen umherläufen und verpackte daher barsch ein Ortsstatut, wonach diese thierischen Thiere für immer aus der Öffentlichkeit verbannt werden sollten.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. Dezbr. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wallermann. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Marie Schröder, 24 Jahre alt, ledig, Dienstmagd von Hemsbach, wegen Diebstahls. Die Angeklagte, schon oft vorbestraft, hat am 22. November d. J. in K. L. 9, wo sie in Diensten war, ihrer Dienstherrin und einem anderen Dienstmädchen 1 Kleid, 1 Hemd, 1 Schürze, 1 Paar Schuhe und 1 Paar Strümpfe, im Gesammtwerthe von 16 Mark, entwendet.

2) Friedrich Adolf Ebert von Geisingen, wegen Betrugs. Die Angelegenheit wird verortet. — 3) Michael Fildner, 65 Jahre alt, verheirathet, Landhörer von Oberfildendorf, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung.

4) Anton Döfle, 33 Jahre alt, verheirathet, Tagelöhner von Oppau, wegen Diebstahls. Die Sache wird ebenfalls verortet. — 5) Georg Peter Duler, 58 Jahre alt, Wittwer, Tagelöhner von Danna wegen Diebstahls.

6) Anton Döfle, 33 Jahre alt, verheirathet, Tagelöhner von Oppau, wegen Diebstahls. Die Sache wird ebenfalls verortet. — 7) Georg Peter Duler, 58 Jahre alt, Wittwer, Tagelöhner von Danna wegen Diebstahls.

8) Anton Döfle, 33 Jahre alt, verheirathet, Tagelöhner von Oppau, wegen Diebstahls. Die Sache wird ebenfalls verortet. — 9) Anton Döfle, 33 Jahre alt, verheirathet, Tagelöhner von Oppau, wegen Diebstahls.

10) Anton Döfle, 33 Jahre alt, verheirathet, Tagelöhner von Oppau, wegen Diebstahls. Die Sache wird ebenfalls verortet. — 11) Anton Döfle, 33 Jahre alt, verheirathet, Tagelöhner von Oppau, wegen Diebstahls.

12) Anton Döfle, 33 Jahre alt, verheirathet, Tagelöhner von Oppau, wegen Diebstahls. Die Sache wird ebenfalls verortet. — 13) Anton Döfle, 33 Jahre alt, verheirathet, Tagelöhner von Oppau, wegen Diebstahls.

Tagesneuigkeiten.

Kaiser Friedrich-Denkünzen. Aus der hiesigen königlichen Münze ist vor einigen Tagen ein wahres Meisterstück der Prägekunst hervorgegangen: eine Denkünze zur Erinnerung an den Heimgang Kaiser Friedrichs, hergestellt in Größe eines Zweimarkstückes.

streifen läßt. Hinter ihr steht ein junger Duaren-Diener. Es ist dies ihr Neffe, Graf Croisbed, der Letzte seines Stammes, eine männlich elegante Erscheinung.

mäher. Sein abgetragener altmodischer Frack aus der Garbrobe seines Vaters hat schon manche spöttelnde Bemerkung hervorgerufen. Mit dem scharfen Sinn der Unglücklichen hat er es wahrgenommen und er windet sich ängstlich und ver-

Firmung eines Mörders. Vergangene Woche fuhr vor der Angertrohndelle in München das erzbischöfliche Gericht vor, und aus demselben entfielen Sr. Exc. der hochw. Hr. Erzbischof v. Steichele und drei weitere geistliche Herren, um dem dort internirten zum Tode verurtheilten Mörder Giersberg, welcher im Alter von 25 Jahren steht, die hl. Firmung zu spenden. Der feierliche Akt selbst fand im Empfangszimmer des Gefängnißwärters Erhard, welches zu die er Handlung zu einem Besaal umgewandelt war, statt. Der Mörder empfing die hl. Firmung und die des Tags vorher gespendete hl. Communion mit Andacht. Nach Vollendung des Aktes tröstete der Herr Erzbischof den Firmung für seinen schweren Gang, den er noch zu machen habe. Der Mörder wurde wieder in seine Zelle zurückgebracht. Als Firmgänger fungirte der Gefängnißwärtersgehilfe Ambros.

Zwei verhaftete Raubmörder. Der Münchener Polizei ist es gelungen, die Thäter des am 2. Dezember in der Nähe der Bavaria verübten Mordes an dem Aemmerhäusler Kaspar Turner zu verhaften. Es sind dies: Andreas Sellmann, 24 Jahre alt, von Bodned, Bezirk Ravensburg in Württemberg, seit drei Jahren Defecteur eines dortigen Infanterie-Regiments, welcher sich unter dem falschen Namen Josef Hängler, Maurer von Friedrichshafen, herumtrieb, und Josef Feldmaier, 17½ Jahre alt, Dienstknecht von Mariapöching, l. b. Bez.-Amt Bogen. Derselbe ist für die That vollständig überführt und auch geständig. Es möchte nicht unerwähnt bleiben, daß der Ermordete in früheren Jahren selbst ein sehr bewegtes Leben führte, gar häufig wegen Eigenthumsverletzung mit den Strafgerichten in Conflict kam und in seiner Heimath namentlich als ein besonderer Freund des bekannten Räubers Bascolini gegolten hat.

Ein eigenthümlicher „Spielerprozeß“ soll demnächst in Deggendorf zur Verhandlung kommen. Es handelt sich angeblich um 4000 Mark, die ein Bäder einem Rechtsanwalt beim Kegelschieben abgewann.

Deutsch-Österreichischer Alpenverein. Gemäß dem Beschlusse der General-Versammlung in Lindau wird der Sitz des Central-Ausschusses des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für die nächsten 3 Jahre nach Wien verlegt. Die Kanzlei des Central-Ausschusses in München wurde bereits geschlossen und sind alle Zuschriften fortan nach Wien (L. Stubenbastei 2) zu richten.

Ein unglücklicher Unfall, der zugleich eine ernste Warnung für alle Hausfrauen und deren dienstbare Geister enthält, hat ein in der Velle-Allianzstraße bedienstetes Hausmädchen um ihre Nase gebracht. Um ein Brod aufzuschneiden, hatte sie dasselbe in der gewöhnlichen Manier fest an ihre Brust gedrückt; an der harten Kruste des Brodes sprang aber das scharfe Messer ab, fuhr ihr in das Gesicht und schnitt ihr das Nasenfleisch bis auf den Knorpel ab.

Der theuerste Weinkeller der Welt. Ein jedes Land der Welt besitzt eine Karität, die die Reisenden anzieht und dem Lande Geld einträgt. Bis jetzt hatten wir in Rumänien nichts dergleichen anzusehen, doch fügte es die Vorsehung, daß auch wir unsere Sehenswürdigkeiten haben, die keiner anderer der Welt, wenigstens was den Kostenpunkt anbelangt, nachstehen dürfte. Diese Karität ist der zwischen Galatz und Barbova erbaute Eisenbahn-Tunnel, der bereits seit sechs Jahren vollendet, jedoch nicht befahren werden kann, da wegen seiner schlechten Bauart stets Erdbeben vorkommen. Der 870 Meter lange Tunnel, welcher zur Abführung der Linie Galatz-Braila dienen sollte, kostete dem Staate beinahe 4 Millionen Franken und wurde nun an einen Weinhändler um einen jährlichen Pachtzins von 6000 Lei als Weinkeller überlassen. Der Tunnel vermag über 3000 Stück Häfer aufzunehmen und wenn man bedenkt, daß er 4 Millionen kostete und 6000 Lei jährlich einbringt, so wird Niemand daran zweifeln, daß sich Rumänien mit dem theuersten Weinkeller sehen lassen kann.

Jack the Ripper aus London hat sich für Berlin angemeldet. Montag Vormittag ging bei dem l. Polizeipräsidium folgendes Schreiben ein: „An das Polizeipräsidium zu Berlin. Herr Präsident! Da ich jetzt in Berlin auf einige Zeit mich aufhalten werde, will ich doch mal sehen, ob die berühmte Berliner Polizei mich erhaschen wird. Mich sollen nur 15 Opiet werden. Also Warnung. Achtungsvoll Jack, der Ausschläger.“ Die Schriftzüge in diesem Schreiben sind — nach der „Post“ — groß und markig, die Schrift selbst ist deutsch, und das Ganze wird wohl ein nichtswürdiger Scherz sein.“

Eine listige Expedition. Von London reiste am Freitag ein Herr Percival Spencer nebst zwei anderen Mitgliedern der „Ballon-Gesellschaft“ nach Suakin ab. Herr Spencer hat zwei Luftballons, wissenschaftliche Instrumente, einen photographischen Apparat und einen Hallschirm mit auf die Reise genommen.

Theater und Musik.

Vortrags-Abendungen einiger Schülerinnen und Schüler des Pianisten Theodor Weiffert. Die Programme dieser beiden Vortragsabende, welche am Samstag Abend und Sonntag Vormittag stattfanden, umfaßten die Sonaten op. 10 F-dur; op. 14 G-dur & op. 58 C-dur von Beethoven, Sätze aus den Klavierkonzerten G-moll von Mendelssohn, A-moll von Schumann, C-dur & G-dur von Beethoven, Andante spianato und Polonaise Es-dur von Chopin; sowie den Tann-

häuser-Marsch von Wagner-Bisli, außerdem kleinere Stücke von Clementi, Mendelssohn, Beiffer, Rubinstein, Ch. Mayer und Delibes. Die Gaden zu dem ersten Satz des G-dur-Konzertes von Beethoven ist von Weiffert, diejenige zum C-dur-Konzert von Th. Weiffert; letztere äußerst interessant und effektvoll. Die Ausführung der genannten Sätze durch die Fräulein Anna Eberhardt, Emilie Edhardt, Anna Heymann, Helene Hirsch, Anna und Bertha Marx, Hina Dettlinger, Anna Scharpene und Helene Weiffert sowie der Herren Oscar Ketter, Fritz Koch und Ernst Traumann war eine vorzügliche. — War schon das Spiel der Anfänger und Elementarischüler ein musikalisch korrektes, in technischer Hinsicht befriedigendes und zeigte die vorgeschrittenen Eleven bereits künstlerisches Können, so bot der Vortrag der Klavierkonzerte, sowie der Chopin'schen Polonaise und des Bizet'schen Tannhäuser-Marsches Leistungen, die schon höheren Ansprüchen gerecht wurden. — Ich geman die Ueberszeugung, daß Herr Weiffert als Virtuose und Klavierpädagoge noch eine schöne Zukunft vor sich hat.

Von Seiten des Großh. Bad. Hoftheater-Comit's werden wir um die Veröffentlichung folgender Zuschrift ersucht:

„So wenig wir im Allgemeinen uns berufen fühlen, auf Artikel zu antworten, welche lediglich eine Kritik der Art bezwecken, in welcher wir der uns gestellten Aufgabe gerecht zu werden suchen, ebenso wenig können wir auf Elaborate einfach schweigen, welche, wie der Artikel der „Badisch-Pfälzischen Volks-Zeitung“ Nr. 296, unter dem Deckmantel der Kritik, Unwahrheiten aufstischen, mit dem verdeckten Zweck, unser Institut und dessen Leiter zu verdächtigen und Anfeinden im Publikum zu stiften.“

Ohne uns auf die weiteren Auseinandersetzungen der Volkszeitung und deren sogenannte „Vorschläge“ einzulassen, konstatiren wir hiermit, daß es eine Unwahrheit ist, daß „Tristan und Isolde“ „R. 40,000“ oder eine ähnliche Summe directe Ausgaben verursachte.

Diese Kosten betragen nicht einmal den zehnten Theil.

Ebenso ist es eine reine Erfindung, daß irgend welche Dekorationsstücke zum „Ring des Nibelungen“ an ein anderes Theater abgegeben wurden.

Wir können nur behaupten, daß ein Institut, wie das Gr. Hoftheater, welches der Unterstützung aller Mannheimer so sehr werth wäre, gleichfalls zum Objekt gewöhnlicher Verdächtigungen und Hegerereien gemacht wird.

Mannheim, 18. Dez. 1888.

Großh. Hoftheater-Comit's.

Liederkränz-Concert. Der Gesangverein Liederkränz giebt bekanntlich nächsten Samstag, 22. Dez. im großen Saale des Saalhaus ein Concert. Nach dem aufgestellten Programm gelangen folgende Männerchöre zum Vortrag: „Gott meine Zuversicht“ (Psalm 28) mit Harmonium- und Klavierbegleitung, „Hymne an die Musik“, „Stil ruht der See“, „Lacrimas Christi“, „Die Alpenher“ (mit Violoncello: Herr Hofmusikist H) und „Waldfahrt“ (mit Instrumentalbegleitung). Als Solistin wirkt in dem Concert Frau Hofopernsängerin E. Gortlacher aus Karlsruhe mit, wozu wird dieselbe eine Arie aus dem Oratorium: Die Jahreszeiten sowie die Lieder: a) Geheimniß, b) Rothhaarg ist mein Schätzlein o) Walzer singen. Einen Hauptpunkt des Concerts werden unzweifelhaft die Vorträge der berühmten Pianistin Fräulein Goldilbe Kleeberg aus Paris bilden. Das Concert verspricht somit einen seltenen Kunstgenuß.

Das National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I.

Zur bevorstehenden Wettbewerbung für Entwürfe zu einem National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I. wiederholt die „D. Baugz.“ noch in letzter Stunde die auch im Reichstage schon geäußerte Bitte: Die Reichsregierung wolle nochmals ernstlich prüfen, ob die von ihr in Aussicht genommene Art des Vorgehens die richtige sei. Wie die „D. Baugz.“ hört, soll nämlich nicht nur jedem Teilnehmer an der Bewerbung die Pflicht auferlegt werden, seinen Entwurf durch mehrere Modelle darzustellen, sondern es soll für letzteren auch eine solche Durchsicht in den Einzelheiten und in solcher Maßstab vorgeschrieben werden, daß beispielsweise von dem als Haupttheil des Denkmals anzunehmenden Reiterstandbild Kaiser Wilhelm's ein Modell in der Höhe von 3 Meter verlangt wird. Dieses würde nach der Ansicht des Fachblattes die tiefste Verschwendung an künstlerischer Kraft bedeuten, die jemals bei einer Preisbewerbung gefordert worden ist. Die thatsächlichen Folgen einer solchen Bestimmung würden einfach die sein, daß von den deutschen Künstlern, die sich unter anderen Umständen freudig an der Wettbewerbung betheiligt hätten, zum mindesten neun Zehntel von denselben einfach deshalb ausgeschlossen werden, weil sie überhaupt nicht in der Lage sind, die zur Erfüllung solcher Ansprüche erforderlichen Mittel, die mit je 8-10,000 M. kaum zu hoch veranschlagt sind, an eine ungewisse Hoffnung zu legen. Und

den, für seine Hanskapelle ein Altarbild zu malen. Vielleicht wenn Sie, Herr Norbert, ihn daran erinnern wollten,“ fügte er zaghaft hinzu.

„Ah ja“, erwiderte der Hofmeister leichtsin, „er hat wohl daran gedacht, aber die Idee ist längst ausgegeben. Herr v. Kiefinger will zu Ostern nach Rom gehen und dort Umschau halten. Er beabsichtigt, Bilder von alten Meistern zu kaufen.“

Der junge Maler senkte den Kopf. Auch diese Hoffnung war dahin. Es blieb ihm nur die Bitte um eine Unterstützung. Aber die Schamröthe klagte ihm in das Gesicht, er hatte gutes Blut in sich. Das Verleihen war nicht seine Sache. Die Worte wollten nicht über die Lippen.

Karl Norbert schien jedoch seine Gedanken erröthen zu haben, denn er sagte: „Wenn Herr von Kiefinger nicht unlangst Ihnen fünfzig Gulden gegeben hätte, würde ich für Sie intervenirt haben — aber — Sie begreifen —“

„Ah ja! er beiriff es sehr wohl. Mit diesem Gelde mußte er den Arzt bezahlen, weil er sich weigerte, ferner die Kranke ohne Honorar zu behandeln, und nun war er aller Mittel entblößt.“

Konnte er es nach dieser Bemerkung noch wagen, weiter zu sprechen.

Er mußte, die Noth, die bittere Noth zwang ihn hierzu.

In ergreifender Weise schilderte er seine trostlose Lage, aber Karl Norbert hörte nur mehr halb zu, er schien eher den Tönen der Musik zu lauschen, die wieder begonnen hatte.

Er erhob sich, der junge Hildebrand that dasselbe. Seine Erregung zeigte, daß er noch etwas zu sagen hätte, aber offenbar fehlte ihm der Muth und schwächern ging er

auch von dieser kleinen Zahl würden alle diejenigen, denen das launische Glück einen Erfolg verweigert, schließlich dem niederdrückenden Gefühl erliegen, einen unverantwortlichen Aufwand an Zeit, Kraft und Geld vergeblich jener Aufgabe geopfert zu haben. Das Fachblatt führt dann aus, daß die vorgeschlagene Form der Konkurrenz den Erfahrungen und Erfahrungen des neueren Konkurrenzweins (Schwurtrakt) widerspricht und tritt schließlich einbringlich für eine doppelte Wett-Bewerbung ein; zunächst eine für Skizzen in Zeichnung oder Modell, für welche zehn Preise im Betrage von je 2000 Mark auszuheben wären, während die zu der zweiten Wettbewerfung berufenen, mit diesen Preisen ausgezeichneten Künstler für die Ausarbeitung eines durchgeleiteten und durch größere Modelle erläuterten Entwurfes eine Entschädigung von je 8000 M. erhalten könnten. Eine solche Bestimmung wäre notwendig, wenn nicht die deutschen Künstler von dem Preisausschreiben bitter enttäuscht und in die entscheidende Mäßstimmung versetzt werden sollen. Die Künstlerwelt schließt sich nahezu einstimmig diesen Anschauungen an.

Verschiedenes.

Von einer seltsamen Berufswahl wird russischen Blättern aus Saratow berichtet: Dort wurde dieser Tage in das Gefängniß ein junger Mensch von ungeschickten sechs Jahren abgeführt, der von der Polizei als hohles Individuum aufgegriffen war. Als nun der Sträfling mit Gefängnißkleidern versehen werden sollte, stellte es sich plötzlich heraus, daß man ein Mädchen mit abgeschorenem Haar vor sich hatte. Das Mädchen erklärte nun, daß sie keine bestimmte Beschäftigung habe; sie hätte sich damit erhalten, daß sie in den Restaurations Billard spielte. Familiennamen und Stand wollte sie auf keinen Fall nennen.

Empfehlung. Frau (bei Aufnahme einer neuen Köchin): „Sie haben auch einen Geliebten?“ — Köchin: „Ja, aber er hat sehr wenig Appetit.“ (Hum. Bl.)

Neues und Telegramme.

Darmstadt, 18. Dez. Zur Beerdigung des Prinzen Alexander treffen ein: Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Landgraf Alexis von Hessen, die verwitwete Landgräfin von Hessen, die verwitwete Erbprinzessin von Anhalt, Prinz Wilhelm von Baden, Fürst Leopold von Hohenzollern und der russische Großfürst Paul.

Berlin, 18. Dez. Durch Cabinetsordre ist der Oberlieutenant Knappe, Kommandeur des Grenadier-Regiments, zum Oberst befördert, der Major Graf v. d. Sols, Bataillonskommandeur im Garde-Füsilier-Regiment, in der 1. Garde-Regiment zu Fuß versetzt, der Major von Bonin vom Garde-Füsilier-Regiment zum Bataillonskommandeur ernannt, der Major Freiherr v. Sedendorf vom Garde-Füsilier-Regiment unter Vereinerung eines Patents seiner Charge von dem Kommando als Adjutant bei der 2. Garde-Infanterie-Division entbunden und der Major von Bie miechly vom 1. Garde-Regiment zu Fuß unter Beförderung zum Oberlieutenant als etatsmäßiger Stabs-offizier in das Pommer'sche Füsilier-Regiment Nr. 34 versetzt. Für die zu besetzenden Rathsstellen bei dem Reichsgericht sind in Vorschlag gebracht: der Geheim-Ober-Justizrath Stoltefroh in Berlin, der Rechtsanwalt Stenglein in Leipzig und der Staatsanwalt Hippmann bei dem Landgericht in München. Den Vorsitz im Hauptcomite des Berliner Kreisverbandes der Genossenschaft freier Krankenkrieger im Kriege hat vor kurzem, nachdem der bisherige Vorsitzende Dr. v. Lucanus zum Chef des Civillabinet's des Kaisers berufen worden ist, der Unterstaatssekretär Rasse im Kultusministerium übernommen.

Brannschweig, 18. Dez. Der frühere brannschweigische Ministerpräsident, Staatsminister a. D. Schulz, ist gestorben. Derselbe lebte seit 1883 im Ruhestand.

Wien, 18. Dez. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Letzinge gemeldet, der Secretär der dortigen russischen Gesandtschaft, Wurzel, habe sich in Antivari auf der fährlichen Fahrt nach Abazija eingeschifft. Die Reise wird mit einem Auftrage an den dort weilenden Prinzen Karagorgerowitsch in Zusammenhang gebracht.

M. Wohlgemuth, F. 4. 12, Fein- & Grobbäderei empfiehlt alle in die Feinbäderei einschlagende Artikel sowie täglich frische selbstfabricirte Suppen- und Gemüsenudeln per Pfund 60 Bz. 20378

Eingekandt.

Im Interesse aller, denen Haar vorzeitig ergraut ist, mache ich auf die unschätzbliche, dem Geiste vom 1. Mai 1888 entsprechende **Nussexttract-Haarfarbe**

von J. F. Schwarzlose Edhne, Hofst. Berlin aufmerksam. Dieselbe ist zu haben in Flaschen à M. 2 und 3 in der **Parfümerie-Handlung** von Otto Oeh, K 1, 16 Blumen, vis-à-vis dem Pfälzer Hof. 20247

Schlaftröde, Anabenspaletots (passende Weihnachts-geschenke) bei **Gebrüder Labandter**, Blumen, im Zittichen Hause. 21292

hinter Herrn Norbert. Nur zwei Zimmer noch und sie würden sich inmitten des Gewühles der Tanzenden befinden.

Mit stodender Stimme künftete er: „Herr Norbert, nur einen Augenblick, ich hätte ein Anliegen. — Wenn Sie mir nur vierzig Gulden leihen könnten. Uebermorgen ist der Bins zu zahlen, mein Hausherr ist ein harter Mann, ich verspreche, es ehlich in kleinen Beträgen abzugeben.“

Karl Norbert sah ihn an, als ob er zweifle, daß er bei Sinnen sei.

„Ja, lieber Freund. Sie bringen mich da in Verlegenheit, ich habe selbst arme Verwandte, die mich sehr oft in Anspruch nehmen und bin, aufrichtig gesagt, nicht bei Cassa. Ich bin auf meinen Gehalt angewiesen, der immer so ziemlich ausgeht; aber gesetzt den Fall, ich wäre geneigt, Ihnen zu helfen, welche Bürgschaft könnten Sie in Ihrer Stellung mir für die Rückzahlung bieten?“

Der junge Mann senkte den Kopf.

„Das ist wahr“, seufzte er; plötzlich blickte er freudig auf. „Herr, wenn ich Ihnen morgen ein Pfand brächte, würden Sie mir das Geld borgen?“

„Vielleicht.“ Und damit entfernte sich Norbert, dem jungen Maler die Hand reichend.

Albert Hildebrand wohnte in Gaudenzdorf. Ursprünglich hatte er diese Vorstadt gewählt, weil seine Mutter leichter nach Schönbrunn fahren konnte und der Arzt ihr Bondukt als Hauptbedingung zu ihrer Genesung angerathen hatte. Aber seit jener Zeit hatte sich ihr Zustand so verschlimmert, daß sie gar nicht mehr ausgehen konnte. Ihr Dergleichen führte sie dem Ende entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Die Herausgabe einer Nachweisung der gefächelt geschützten Waarenzeichen. Die im Auftrag des Reichs...

Wannheimer Effektenbörse vom 18. Dezember. Die Börse verlief wieder recht ruhig. Waghausler Lederfabrik...

Table with columns for 'Obligations' and 'Actien', listing various securities and their prices.

Table with columns for 'Actien', listing various stocks and their prices.

Wetzburg, 18. Dezember. Der heutige Viehmarkt war gleich den Vormärkten betrieben. Preise wenig verändert.

Frankfurter Mittagsbörse.

Frankfurt a. M., 18. Dez. Die Haltung der heutigen Börse war eine sehr unentschiedene, sowie durch die...

Bei Schluss dieses notiren Creditaktien 1/2 fl. über gestern Abend. Diskonto ungefähr 0,40 über Abends.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlusscourse: Creditaktien 255 1/2, Diskonto-Rommandit 218,40, Berliner Handels-Gesellschaft 170,10, österr. fr. Staatsbahn 209 1/2...

Table titled 'Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 18. Dezember.)' with columns for 'Monat', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Coffee', 'Kaffee', 'Rohwolle', 'Schmalz'.

Table titled 'Gold-Sorten.' with columns for 'Zulaten', 'Wt.', 'Ruf. Imperials', 'Wt.', 'Dollars in Gold'.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Rotterdam, 17. Dez. In Folge genügend vorhandenen Schiffsraums sind die Frachten etwas zurückgegangen...

Genueve, 18. Dez. Auch bei uns wird von Seiten der Interessenten über das mangelhafte Fahrwasser, das sich oberhalb des hiesigen Flusses...

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 18. Dezember angekommen:

Table listing ship arrivals with columns for 'Schiff', 'Herkunft', 'Ladung', 'Gew.'.

Wasserstands-Nachrichten.

Table listing water levels with columns for 'Ort', 'Wasserstand'.

Dampfer-Nachrichten.

Genueve, 18. Dez. (Telegraphischer Schiffsbericht der 'Red Star Linie') Der Postdampfer 'Ameland' der 'Red Star Linie' ist von Antwerpen heute wohlbehalten hier angekommen.

Mannheimer Liedertafel.

Rittwoch, den 26. Dezember Abends 7 Uhr Abendunterhaltung mit Tanz im großen Saale des Saalbauers.

Liederkrantz.

Donnerstag Abends 8 Uhr Hauptprobe. 22082 Nach derselben: Bierspende.

Ortsverein der deutschen Tischler (Schreiner) u. verm. Berufsgenossen.

Am Rittwoch, den 27. ds. Mts. Weihnachtsfeierung im Lokal zum 'hohen Rand'...

Stadt-Parl Mannheim.

Dienstag, 18. Dezbr. 1888 Eröffnung der Eisbahn.

Mannheimer Turnerbund „Germania“.



Samstag, den 29. Dezember. Abends präcis 7 1/2 Uhr Weihnachtsfeier...

Casino.

Dienstag, den 25. Dezember, Nachmittags 4 Uhr findet unser Weihnachtsfest...

Gesangverein Eintracht.

Dienstag, den 25. Dezember, Abends 7 Uhr Christ-Bekehrung...

Kleine Presse.

Einzig illustrierte Tages-Zeitung. 21776 Auflage 34,000. Wirkksamstes Inseratenblatt für Frankfurt a. M. und das ganze südwestliche Deutschland.

Lanolin-Schwefelmilchseife.

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überaus reich an ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Mitosen, Röhre des Gesichts, Hautschürfe etc.

Verloren.

Ein armer Burche hat gestern Abend auf dem Wege von P 1 nach J 2 eine neue Buchstuhle verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in P 1, 1. Kleiderladen gegen Verlorenung abzugeben.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Das Recht der Eisgewinnung im hiesigen Floshafen für den Winter 1888/89 wird Samstag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr auf dem Bureau der Redarhafensverwaltung...

Handelsregister-Eintrag. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 84 des Gesellschaftsregisters Band VI zur Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim eingetragen:

Aufforderung. Am 8. d. Mts. Abends zwischen 1/2 und 6 Uhr soll einem Dienstmädchen in der Nähe des Lindensbühlens von einem unbekanntem Person ein Portemonnaie und ein Pfund Fleisch abgenommen worden sein.

Bekanntmachung. No. 2 auf dem Speisemarkte 6 1 wird am 21.900 Donnerstag, 20. Dezbr. d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause 2. Stock No. 2 im Wege der öffentlichen Versteigerung auf weitere 2 Jahre, vom 1. Januar 1889 bis dahin 1891 an den Meistbietenden versteigert.

Erbenotladung. Herr Josef Bernhard Paulhaber, geboren am 14. März 1825 in Heidelberg, dessen Aufenthalt seit längerer Zeit unbekannt wird...

Öffentliche Versteigerung. Freitag, den 21. Dezember Nachmittags 2 Uhr werde ich im Lokal T 1, 2, dahier 1 Pianino, 1 Kanapee mit 3 Stühle, 1 Sesselkommode, 2 Schifftonier, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Goldfederuhr, 1 Waage, 1 Revolver, Bilder, Spiegel und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Herde-Dünger. Das Ergebnis pro 1889 soll versteigert werden. 21965 Näheres zu erfahren Aktiengesellschaft Lutterfall.

Versteigerung. Freitag, den 21. ds. Mts., Nachmittags von 2-4 Uhr werden im hiesigen städtischen Leihhause Gold- und Silberwaaren, Uhren etc. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Steigerungs-Ankündigung. Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Handlokale S 4, 17 dahier 22115 Freitag, den 21. d. Mts., Nachm. 2 Uhr 2 Aquarium, 1 neue Prädiger Drahtse, 1 Herrenanzug, 1 Jagdwägelchen, 1 Schifftonier, 1 Kommode mit Schreibeulst, 1 Regulator, 1 Waschkommode, 1 runder Tisch, 1 Küchenschrank und sonst verschiedenes Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung. Mannheim, den 18. Dezember 1888. Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung. Im Auftrag und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges Pelzwaarenlager, bestehend in Mäffen, Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kinder garnituren u. s. w. 22097 Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) H 1, 6 statt. NB. Das Lokal ist geheizt. Gg. Anstett, Auktionator.

Verein deutscher Oelfabriken in Mannheim.

Debuss gänzlicher Tilgung der fünfprozentigen Obligationensschuld der ehemaligen Aktiengesellschaft "Oelfabrik Obertürkheim" vom 1. März 1873 werden gleitend die insgesamt noch ungelöst ausgehenden bezüglichen Partialobligationen zur Heimzahlung auf den 1. April 1889 gekündigt.

Die Auszahlung des Kapitals sowie der gleichzeitig fällig werdenden halbjährigen Zinsen erfolgt von dem genannten Tage an durch die Württembergische Hypothekendarlei in Stuttgart gegen Rückgabe der Schuldscheine und der sämtlichen zugehörigen Zinsabschnitte.

Mit dem gleichen Tage erlischt jeder weitere Anspruch auf Zinsvergütung.

Wir machen zugleich darauf aufmerksam, daß die bereits zur Rückzahlung auf 1. Oktober 1888 gekündigten Partialobligationen No. 97 und 157 noch nicht zur Einlösung eingereicht worden sind.

Mannheim, im Dezember 1888.

Die Direction.

Brauerei-Gesellschaft Eichbaum

(vorm. Hofmann)

in Mannheim.

In heutiger General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1887/1888 auf

Siebzig Mark für die alten Actien à Mk. 500.— Hundertvierzig " " jungen " " " 1000.— festgesetzt, welche vom 1. Januar 1889 ab an unserer Kasse, sowie bei den Bankhäusern

W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim, E. Ladenburg in Frankfurt a. M.

gegen Einlieferung der betreffenden Dividenden-Scheine ausbezahlt wird.

Die Aufsichtsrathsmitglieder Herr Erwin Paul und Herr August Stark,

deren Dienstzeit abgelaufen war, wurden aufs Neue gewählt.

Mannheim, den 15. Dezember 1888.

Die Direction.

H. Model,

D 1 No. 3, Paradeplatz, 20811

empfiehlt als praktische Geschenke:

Kragen Cravatten Reisedecken
Manschetten Foulards Schirme
Manschettenknöpfe Handschuhe Portefeuelles.

Leinenbatist-Taschentücher mit Hohlsaum für Herren per Dutzend M. 9.—
wirklicher Werth M. 15.—

Rheinpark.

Große blanke Schlittschuhbahn

ohne Gefahr.

NB. Mit bezugsfamlicher Genehmigung.

Zur Ballsaison

empfiehlt eine große Auswahl feiner Pariser Blumen zu sehr billigen Preisen.

Franziska Rau

Wohnung: N. Steyer. Kaufhaus N 1, 9.

Milchfur-Anstalt

03,243 ROESCH 03,243

empfiehlt

kuhwarmer, gekühlte und Rinder-Milch,

Süßrahmbutter, Rahm, Käse, Eier etc.

Landwirthschaftl. Produkte jeder Art, in's Haus geliefert.

Mannheim. Nationaltheater.

St. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Mittwoch, 49. Vorstellung.

den 19. Dez. 1888. Abonnement B.

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Akten nach dem Französischen von S. S. Rosenthal. Musik von Ignaz Brüll.

Contra de l'Ancre, ein junger Edelmann Herr Graf, Nicolas Parisel, Wirth zur Mühle Herr Bucha, Christian, seine Schwester Frau v. Brühl, Therese, seine Gattin und Braut Frau Berger, Bombardon, Sergeant Herr Müllinger.

Soldaten, Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Dorf bei Weilan. — Zeit: 1812 u. 1815.

Am Schluß des 1. Actes: Ballet (Bauernstanz)

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Kein Gegenstand

ist für Festgeschenke geeigneter und praktischer, als ein Regenschirm. Grosse, sehr vortheilhafte Massen-Einkäufe ermöglichen es mir, geleitet vom Prinzip besonderer Billigkeit zu folgenden aussergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen:

Schirme

| in Zanella | | in Gloria | | Halbseide | |
|---------------|----------|----------------|----------|----------------|----------|
| Statt M. 1.70 | nur 1.— | Statt M. 3.80 | nur 2.10 | Statt M. 6.80 | nur 4.— |
| Statt M. 2.80 | nur 1.80 | Statt M. 5.80 | nur 3.80 | Statt M. 8.— | nur 5.50 |
| Statt M. 4.— | nur 2.70 | Statt M. 7.50 | nur 5.— | Statt M. 9.50 | nur 6.30 |
| Statt M. 5.40 | nur 3.50 | Statt M. 9.— | nur 6.50 | Statt M. 11.— | nur 7.50 |
| Statt M. 6.80 | nur 4.50 | Statt M. 12.50 | nur 8.50 | Statt M. 13.50 | nur 9.30 |

| Rein Seide | | Statt 8.50 | Statt 11.80 | Statt 14.50 | Statt 16.50 | Statt 19.— |
|------------|--|------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| | | nur 6.30 | nur 8.50 | nur 10.50 | nur 12.— | nur 14.50 |

Die Schirme sind von vorzüglichster Qualität, garantirt farbächt, mit elegantesten Stöcken und feinsten Ausstattung und leiste selbst für die billigsten Sorten Garantie. Kleine Reparaturen, Graviren des Namens und postmässige Packung gratis.

K. Pfund, Q 1, 4 Breite-straße.

Filiale der Frankfurter Schirmfabrik
Mannheim, E 3, 15
an den Planken, im Hause des Hrn. Schröder.

Regenschirme ganz enorm billig.

| | |
|--|------------------------|
| Zanella Herren- und Damen-Regenschirme | schon von Mkt. 1.— an |
| Starke dauerhafte Patent-Zanella-Regenschirme | " " 2.50 an |
| Elegante feine Gloria-Regenschirme | " " 3.50 an |
| Gloria-Regenschirme mit Eisenbeingriffen | " " 5.— an |
| Halbseidene Regenschirme, schöne Ausstattung | zu Mkt. 5, 6, 7 und 8. |
| Reinseidene Regenschirme mit hochfeinen Stöcken, neueste Mode, in größter Auswahl. | |

Reparaturen und Ueberziehen wird schnell gut, und sehr billig besorgt.
Filiale der Frankfurter Schirmfabrik, Mannheim, E 3, 15 an den Planken im Hause des Herrn Schröder.

MUENCHENER

LOEWENBRAEU

Hotel 3 Glocken
Anstich zum Frühstücken 10 Uhr, selbst vom Fass.
Alleiniges Depot für **Löwenbräu**.
An Vereine, Beiräte und Wirthe werden Häfser in jeder Größe abgegeben, ebenfalls Bier in Flaschen.
Ein schönes Vereinslokal ist noch für einige Abende zu vergeben. 22104
B. Hasenbein.

Reichhaltige Wrennadsstorte.
Restaurant Löwenkeller.
vis-à-vis Stadtparl. Empfehlung. vis-à-vis Stadtparl.
Bei Eröffnung der Eisbahn im Stadtparl neben hochfeinem Lagerbier vom Fass zu jeder Tageszeit warme Speisen und Getränke. Thee, Kaffee, Grog, Punsch und Glühwein, sowie Liqueure der feinsten Marken; anerkannt beste Küche, vorzügliche Weine.
22102 **M. Stammel.**

Hotel National
vis-à-vis dem Bahnhof
Café, Restaurants ersten Ranges
Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen. 20068
R. Voigt.

Restauration Weigel, Lindenhof.
Großes 21116

Preiskegeln
1. Preis Werth 260 Mark.
3 Wurf 20 Pfennig.

R 3, 4 Geschäftsempfehlung. R 3, 4.
Unterzeichneter hat sich als 21119

Mäntelmacherin
niedergelassen und empfiehlt sich in allen modernen Ausführungen. Mäntel werden angefertigt von R. 10 bis zu den feinsten. Da ich im Besitze einer großartigen Mustercollektion aus den bedeutendsten Häusern bin u. dieselben zur Einsicht vorlegen kann, so ist es mir möglich die Berechnung sofort machen zu können, wie der Preis eines jeden Mantels ist. 22119

Hammel, R 3, 4.

Fabrikation von **Posamenten** für Möbel, Tapiserie und Confection. 22075

Oscar Goldmann

Annahme von Bestellungen
Fabrik: K 4, 7 1/2 & Comptoir: C 4, 2.

Havelocks
in allen Größen, 21291
Reinwollener Loden à Mkt. 25.
Prima Qualität à Mkt. 30.
Gebrüder Labandter
P 1, 1 Planken P 1, 1
im Zutt'schen Hause.

J. J. Quilling, D 1, 2.
Große Weihnachts-Ausstellung
sämtlicher Neuheiten. 16920

Feinste Honig-Lebkuchen
sowie alle Sorten Confecte und Chocclade 20925
empfiehlt **E 2, 8. P. Freyseng. E 2, 8.**

Apfel! Apfel! Apfel!
200 Centner sind heute angekommen, feinstes Tafel-Obst zu sehr billigen Preisen werden täglich ausgewogen in der Schweringerstraße 40/1. 22062
J. Horlacher.

Wichtig für Eltern und Erzieher.
Die Universallibothek für die Jugend
 bietet zur Auswahl die besten u. bekanntesten Jugendschriften in hübschen neuen Ausgaben zu enorm billigen Preisen (von 20 Pfennig an bis höchstens 1 Mark 20 Pfennig).
 In dieser Ausgabe kostet z. B. ein vollständiger **Robinson Crusoe** nach Defoe mit 2 Bildern geheftet nur 20 Pfg., in Leinwandband mit Goldstempel nur 60 Pfennig; **Rusans, Volksmärchen**, ein Buch von 320 Druckseiten mit 6 Bildern, geheftet nur 80 Pfennig, in Leinwandband mit Goldstempel nur 1 Mark 20 Pfennig.
 Erzählungen, Reisebeschreibungen, Märchen, Fabeln etc. zu beliebiger Auswahl für Knaben und Mädchen aller Altersstufen. 22107
Inhaltsverzeichnis gratis.
 Zu beziehen durch:
Tob. Löffler,
 (H. Werner) Buchhandlung E 2, 4/5.

Café Bavaria P 5, 1.
 Zwei schöne Separat-Zim. geeignet für Vereine zur Abhaltung von geselligen Abendunterhaltungen, enthaltend 50 u. 15 bis 20 Personen an einigen Tagen der Woche zu vergeben. 22086
 Hippolit Heil.



Holländische Schellfische Cablian
Seezungen, Turbot, Hummer, Austern etc.

Theodor Straube N 3, 1 Ecke
 gegenüber dem „Witben Mann.“

Orangen
 6 Pfennig an das Stück.

Malaga-Citronen
 5 Pfennig an das Stück.
 Califat-Datteln, Feigen etc.

von 30 Pfennig an das Pfund.
Candirte-Früchte
 offen und elegant verpackt.

Bunische
 Arac, Rum, Ananas, Burgunder, Portwein, Kaiser- und Schlummer-Bunsch 22181

von den Fabrikanten: Selner, Röber, Kaufmann, Weinbed, Kramer, G. Ha, Hennefens, Frank.

Liqueure
 Wvmand, Focink, Chartrouse und Benedictiner von Focamp etc. immer noch zu Ausnahmepreisen.

Jacob Uhl, M 2, 9.

Holl. Schellfische
 heute eingetroffen 22188
Ernst Dangmann, N 3, 12.

Schellfische
 sind heute eingetroffen bei

Joh. Schreiber, Neckarstr. u. Schwefingerstr.
 Holländische 22184

Schellfische
 (vorzügliche Qualität), süße Pralindinge, frische Franzfurter Bratwürste, feinste Gohler Cervelatwürst, Salami, westphäl. Schinken, feine Käse.

Gesler, Brie, Camembert, Neuchâtel etc. 22184
J.H. Kern, C 2, 11.

Prima Kapsel werden fortwährend verkauft. Näh. Z 5, 2b Laden, Neckarüberfahrt. 21978

1 Wurmser-Ofen, 1 H. Desimalwaage u. H 7, 8. 22126
 30 Pfd. Koffhafe, 1 Contor-abschlag u. H 7, 8. 22126

Direkt aus
Valencia
 Ein Waggon circa 50 Kisten
Orangen

zweite Abladung schon sehr süß
 per Stück 7 Pfg., im Duzend 75 Pfg.,
 " 3 Stück 20 Pfg., per 100 Stück Mk. 6.
 in der Orig.-Kiste 420 St. Inhalt Mk. 24.

Riesen-Orangen
 per Stück 10 Pfg., im Duzend Mk. 1.-

Malaga-Citronen
 à 6, 8 und 10 Pfennig per Stück.

Span. Mandarinen
 zu Ausnahmepreisen.
 Täglich frische Zufuhren neuer

Südf Früchte

als:
Califat-Datteln 30 Pfennig per Pfund
 extra Qualität,

Zafel-Feigen
 von 30 und 40 Pfennig an per Pfund.

Extrafine Erbelli-Feigen

Muscate-Datteln

Prinzeß-Mandeln

Malaga-Trauben

Para-Nüsse, neapol. Haselnüsse etc.

Gebr. Kaufmann.

Die denkbar größte Auswahl in:

Baum sch n u ck

zu Fabrikpreisen.
 Größte Niederlage von Parafin- u. Wachs-

Baumlichter

in allen Größen und Farben, per Duz. von 15 Pfg. an, per Schachtel von 30 Pfg. an. 22118
 Größtes Lager in

Baumconfect

à 60, 80, 100, 120 Pfennig per Pfund, in hochfeiner Qualität und in allen möglichen Dessins.

Gebrüder Kaufmann,

➔ G 3, 1. ➔

Geschäfts-Übernahme & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich am Samstag, 15. Dezbr. das

Café Bavaria

➔ P 5, 1 ➔

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke meine Gäste zu befriedigen.

Gleichzeitig empfehle ich meine schönen Lokalitäten mit geräumigen Separatzimmern und 3 vorzüglichen Billards, ferner große Auswahl in Zeitungen, ausgezeichnetes Bier aus der Saluator-Bräuerei München (Petuel), reine Naturweine und erquisite Kaffee, sowie auch Liqueure. 21870

Zu einem recht zahlreichen Besuche einladend, zeichne
 Hochachtungsvoll

Hippolit Heil,
 früher Oberkellner im Café Dunkel und Café Opéra.

Meine Filiale Schwefingerstraße 18a

bleibt nächsten

Sonntag Nachmittag geöffnet.

Johann Schreiber, Neckarstraße.

22091

Die denkbar größte Auswahl in:
Baum sch n u ck
 zu Fabrikpreisen.
 Größte Niederlage von Parafin- u. Wachs-
Baumlichter
 in allen Größen und Farben, per Duz. von 15 Pfg. an, per Schachtel von 30 Pfg. an. 22118
 Größtes Lager in
Baumconfect
 à 60, 80, 100, 120 Pfennig per Pfund, in hochfeiner Qualität und in allen möglichen Dessins.
Gebrüder Kaufmann,
 ➔ G 3, 1. ➔

Spezerei- & Colonialwaarengeschäft
 in frequentester Lage preiswürdig zu verkaufen. 22132
 Offerten unter No. 22132 an die Exped. d. Bl.
 Ein armes Dienstmädchen hat am Sonntag Nachmittag von der Kettenbrücke nach Q 1 bis K 1 und nach K 3 einen Hundert Mark-Schein verloren. Abzugeben gegen Verlohnung ZD 1, 16, 3. Stod. Dammstraße. 22100
 Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen u. können billig schlafen G 4, 21, 4. St. 22109
B 4, 6 2 Zim. mit Küche, Wasserleitung und
 Ar-beh. sof. bezich. u. 22112
Bismarckstr. 1 schön möbl. Zim. zu verm. mit Pension wenn gewünscht, sehr geeignet für alleinstehende Dame. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 22099
J 3, 18 kleine Wohnung, verm. 22101
 Ein gangbares
Spezerei- & Colonialwaarengeschäft
 in frequentester Lage preiswürdig zu verkaufen. 22132
 Offerten unter No. 22132 an die Exped. d. Bl.
 Ein armes Dienstmädchen hat am Sonntag Nachmittag von der Kettenbrücke nach Q 1 bis K 1 und nach K 3 einen Hundert Mark-Schein verloren. Abzugeben gegen Verlohnung ZD 1, 16, 3. Stod. Dammstraße. 22100
 Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen u. können billig schlafen G 4, 21, 4. St. 22109
B 4, 6 2 Zim. mit Küche, Wasserleitung und
 Ar-beh. sof. bezich. u. 22112

D 1, 15 einseitig möbl. Zimmer zu verm. 22087
E 3, 5 3 St., fl. freundl. Wohn. auf die Ser. gehend zu vermieten. Näheres E 3, 3 parterre. 22093
F 5, 8 2 bessere Schlafr. an 2 sol. Arbeiter sofort zu verm. 22098
Zu vermieten.
K 1, 8b 2 schöne Wohnzungen (vormer eine mit Balkon) mit prachtvoller Aussicht, je 5 Zimmer nebst Anbehör, Gas- und Wasserleitung, nebst Glasabfuh. 22110
 Näheres Peter.
P 4, 2 Stall mit Remise zu verm. 22084
P 4, 2 2 St. 1 Schlafr. zu verm. 22085

Weihnachts-Ausverkauf.



Wie die Jahre seither, so eröffne auch diesmal wieder einen „Weihnachts-Ausverkauf“, welcher am 25. November l. J. begonnen hat und mit dem 1. Januar 1889 endigt.

Der Zweck dieses Ausverkaufs ist der, die Herbst- und Winterwaaren vor Beginn des neuen Jahres zu räumen und um Platz für die f. Zt. frisch eintreffenden Frühjahrs-Mäntel zu gewinnen.

Um nun dem geschätzten Publikum den Einkauf wesentlich zu erleichtern, habe ich eine Preisreduction von

33 1/3 Prozent

eintreten lassen. Es kosten somit und sind auf Lager:

| | | |
|----------------------------------|------------------------------|----------------------------|
| 500 Regen-Paletots | früher Mk. 8.50 bis Mk. 60.— | jetzt Mk. 5.— bis Mk. 40.— |
| 300 Regen-Kragen-Mäntel | „ 15.— „ 45.— | „ 9.— „ 30.— |
| 400 Winter-Paletots | „ 14.— „ 100.— | „ 9.50 „ 65.— |
| 300 Winter-Bollmanns | „ 24.— „ 120.— | „ 18.— „ 80.— |
| 300 Kinder-Mäntel | „ 4.50 „ 30.— | „ 2.— „ 20.— |
| 200 Herbst- und Winter-Jaquettes | „ 8.— „ 60.— | „ 5.— „ 40.— |

Speciell als **Weihnachts-Geschenke** empfehle:

- 350 Räder mit Atlasfutter und rein wollenem Ueberzug, von Mk. 18.— bis Mk. 60.—
- 60 Pelzräder mit Feh- und Hamsterfutter, mit wollenem und seidnem Ueberzug, in garantirt solidem, nicht haarendem Winterpelz, von Mk. 35.— bis Mk. 200.—
- 150 Promenade-Räder in gestreiftem und glattem Peluche und in den neuesten bis jetzt erschienenen Phantasiestoffen, von Mk. 15.— bis Mk. 150.—
- 800 Tricot-Tailen in den neuesten Erscheinungen der Mode und in den solidesten Stoffen, in allen Weiten und Grössen stets an Lager und garantirt rein wollenen Winterstoffen, von Mk. 3.— bis Mk. 18.—
- 400 Tricot-Kinderkleidchen in den prächtvollsten Arrangements, für das Alter von 1—10 Jahren passend, von Mk. 1.50 bis Mk. 30.—

Vorzüglicher Sitz, sauberste Arbeit, geschmackvolle Ausführung und solide Stoffe sind anerkannte Vorzüge meiner Confection.

Täglich neue Ausstellungen mit Preisangabe in meinen Schaufenstern. Augen, und bietet sich für das geehrte Publikum eine nicht häufig wiederkehrende

Link, Hauptgeschäft: **MANNHEIM**
Q 1, 1, Breite Straße.
Strasse. Q 1, 1.

Singer-Nähmaschinen

Haushalt wie handhaben, be- Dauer, arbeiten die schwersten Die beständigen Vervollkommnungen und neuen Erfindungen die bei den Original Singer-Nähmaschinen in Anwendung gebracht sind, machen dieselben zu den vollkommensten Maschinen der Welt; die Hocharmige Improved Nähmaschine hat alle bisherigen Systeme überflügelt.

nal Singer-Nähmaschinen im Gebrauch; über 300 erste Preise.

das nützlichste Instrument, von bleibendem Werthe und deshalb das te **Weihnachtsgeschenk.**

ger, Mannheim, T 1, 1.

Bestellungen werden prompt frei in's Haus geliefert. **unsere Mehle** werden seit Jahren in den ersten Stabliffe- ments und feinsten Krüchen mit bestem Erfolg verwendet und sind daher besondere Anpreisungen unumgänglich. **Gebr. Koch** F 5, 10 — H 1, 14 R 4, 20.

WILMIL

Feinsten Honiglebkuchen
Baseler Lemerte,
Chocolade und Confecte,

Mehle
erster Walzmühlen, an Güte und Feinheit unübertroffen, empfiehlt
T 1, 14. Lor. Freimüller T 1, 14.

Weihnachts-Ausstellung.

Conditorei und Schokoladenfabrik
N 2 10 Gustav Hagen N 2, 10
empfiehlt: prima Honiglebkuchen, alle Sorten Confecte, Bonbons und Schokolade-Gegenstände.
Grösste Auswahl in Bonbonieren und Körbchen, zu den billigsten Preisen.

F. A. Siligmüller, Würzburg.

Deutscher Sect.
Feinste Marken:
„Bismarck-Cabinet“, „Cabinet“, „Germania-Sect“.
Zu beziehen durch alle Wein- und Delikatessen-Handlungen, sowie bei der
General-Vertretung u. Haupt-Niederlage
Frdr. Stieler & Cie.